

Liebe Abonent*innen des Newsletters Dazugehören,

seit Beginn des Krieges in der Ukraine kommen zunehmend geflüchtete Mütter mit ihren Kindern oder Familienmitglieder mehrerer Generationen, die sich von den Männern und Vätern trennen musste, die im Krieg verbleiben, hier in Deutschland an. Viele der Geflüchteten sind durch diese Trennung massiv belastet und leben in Angst. Viele haben in der Heimat durch den Krieg und/oder auf der Flucht traumatische Erfahrungen gemacht und benötigen Hilfe, um mit dem Erlebten zurechtzukommen. Im Sinne eines gestuften Versorgungsmodelles ist es wichtig, dass zunächst die Basisversorgung an erster Stelle steht und ein erstes Gefühl der Sicherheit entstehen kann. Im Verlauf wird es dann zunehmend bedeutsam, eine gute psychosoziale Versorgung anbieten zu können, die sich auch an den Bedarfen der Familien und der Kinder orientiert.

Wir haben in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen vom Kompetenzbereich Prävention seelische Gesundheit und vom Zentrum für Traumaforschung an der Universität Ulm Informationen und Materialien zusammengetragen, die für Sie hilfreich sein können.

Die Europäische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie (ESCAP) hat zum Ukraine-Krieg eine Stellungnahme veröffentlicht: „War hits children first“.

Link zur Publikation: <https://www.escap.eu/division/policy-division/war-hits-children-first>

In den letzten beiden Wochen konnte durch intensive Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Policy Division von ESCAP, der europäischen Fachgesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie die Publikation eines Papers zur Unterstützung von geflüchteten Familien aus der Ukraine im angesehenen Fachjournal ECAP bei Springer realisiert werden: „Impact of war and forced displacement on children’s mental health - multilevel, needs-oriented, and trauma-informed approaches“

Link zur Publikation: <https://link.springer.com/article/10.1007/s00787-022-01974-z>



Webinar "Impact of war and forced displacement on children's mental health— multilevel, needs-oriented, and trauma-informed approaches"

29.03.2022, 14:00-16:00 Uhr

Das Programm finden Sie anbei. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Teilnahme ist auf 500 Personen beschränkt.

Anmeldelink:

<https://zoom.us/j/91036175715?pwd=STBHbEE2eG5YbGE3SzJtbjMxOTc1Zz09>

Meeting-ID: 910 3617 5715

Kenncode: 274016

Um niederschwellig auch eine gute psychosoziale Versorgung anzubieten, finden Sie nachfolgend Hinweise auf Materialien in unterschiedlichen Sprachen für Bezugspersonen (z.B. Eltern, Pflegetellen), ehrenamtlich tätige Personen und Fachkräfte.

Bedarfsklärung

Um Belastungsfaktoren zu erkennen, ist es wichtig, ein zeitnahes Screening durchzuführen. Das onlinebasierte Screeningtool PORTA ermöglicht allen Mitarbeiter*innen, die in der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten tätig sind, niederschwellig Bedarfe zu ermitteln. Sowohl mit einem Breitbandscreening als auch mit störungsspezifischen Fragebögen (Trauma, Depression, Angst, selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität), die in 10 verschiedenen Sprachen (u.a. Ukrainisch, Russisch, Deutsch, Englisch) zur Verfügung stehen, kann hier eine Belastungseinschätzung erfolgen. Man muss sich als Mitarbeiter*in lediglich für dieses Tool unter www.porta-refugees.de registrieren.

Einen Flyer mit näheren Informationen finden Sie unter <https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie.html> unter „Ukrainekonflikt - Materialien zur Psychoedukation und niederschwellige Angebote zur Emotionsregulation“.



Materialien zur Psychoedukation

Materialien zu den Themen:

1. Mit Kindern über Krieg sprechen
2. Nach der Krise: Kinder heilen helfen
3. Altersentsprechende Traumasymptome

... in den Sprachen Deutsch, Englisch, Ukrainisch, Russisch finden Sie zum Download unter dem Link <https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie.html>.

Diese Materialien können sowohl von Eltern direkt (auch deutschen Eltern, deren Kinder durch die Geschehnisse verunsichert sind), Familien, die Geflüchtete aufnehmen, aber auch von Mitarbeiter*innen in der Geflüchtetenhilfe verwendet werden.

Niederschwellige Angebote zur Emotionsregulation

START und **START-Kids** wurde bereits seit 2015 entwickelt, speziell für Kinder und Jugendliche, die aufgrund von Krieg und Bedrohungen aus ihrem Heimatland flüchten mussten und daher mit hoher Stressbelastung und traumatischen Erfahrungen im Alltag zurechtkommen müssen. Frau Prof. Dr. Eva Möhler und Frau Dr. Andrea Dixius haben ein Handout für Eltern, Bezugspersonen, Jugendliche und Kinder zusammengestellt, mit einfach anzuleitenden Übungen zur Emotionsregulation in erhöhten Anspannungszuständen. Dieses Handout ist auf Deutsch und Ukrainisch als Download unter: <https://www.uniklinik-ulm.de/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie.html> abrufbar. Bitte klicken Sie auf der Webseite auf „Ukrainekonflikt - Materialien zur Psychoedukation und niederschwellige Angebote zur Emotionsregulation“.

Außerdem möchten wir Sie auf das Programm „Mein Weg“ hinweisen, welches eine wissenschaftlich evaluierte Gruppenintervention speziell für traumatisierte Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte umfasst: <https://www.hogrefe.com/de/shop/traumafokussierte-paedagogische-gruppenintervention-fuer-junge-fluechtlinge-89801.html>.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Wenn Sie sich aus gegebenem Anlass zum Thema Trauma/Traumatisierung weiterbilden möchten, stehen Ihnen folgende Online-Kurs-Angebote **kostenfrei** wieder zur Verfügung (Wir sind in Gesprächen zur Kostenübernahme oder Kostenbeteiligung mit bisherigen Kooperationspartnern, würden uns aber auch über Spenden freuen.):

- Online-Kurs „Trauma im Kontext Flucht und Asyl - Traumatherapie mit Geflüchteten“ (für approbierte Fachkräfte; Registrierung über Webseite <https://shelter-trauma.elearning-kinderschutz.de/>)
- Online-Kurs „Trauma im Kontext Flucht und Asyl - Herausforderungen in nicht-therapeutischen Berufen“ (für Fachkräfte ohne Approbation und interessierte Laien; Registrierung über Webseite <https://shelter-trauma.elearning-kinderschutz.de/>)
- Online-Kurs „Umgang mit selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen“ (Registrierung über Webseite <https://shelter-notfall.elearning-kinderschutz.de/>)

Informationen über den Kursaufbau und die Inhalte finden Sie jeweils auf den angegebenen Webseiten.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an den Materialien und hoffen, dass Sie von diesen in Ihrem Arbeitsalltag oder in Ihrer ehrenamtlichen Unterstützung für die Kriegsflüchtlinge profitieren können.

Wie schon in den letzten großen gesellschaftlichen Krisen 2015, mit dem Syrienkrieg und den dadurch verursachten Fluchtbewegungen oder mit der Corona-Pandemie, müssen wir auch jetzt wieder feststellen, dass es kaum möglich ist, solche Initiativen mit öffentlicher Förderung zu realisieren, da die Bewilligungsmechanismen zu träge sind. In der Corona-Pandemie hat sich „Crowdfunding“ in gewisser Weise bewährt und wir haben von mutigen Einzelspenden mit größeren Beträgen am Anfang sehr profitiert, bis dann nach ca. 1 Jahr, ähnlich wie 2016 und 2017 zum Thema „Flucht“, tatsächlich Unterstützungsgelder aus den zuständigen Ministerien kamen.



Falls es Ihnen möglich ist, für die Teilnahme an den Online-Kursen eine Spende zu tätigen, finden Sie Angaben zum Spendenkonto E-Learning der KJP Ulm auf den Kurswebseiten bei der Registrierung. Die Spenden werden zweckgebunden für Hosting und Support der Kurse sowie Überarbeitungen an den Lernmaterialien verwendet. Jeder Betrag ist willkommen.

Der nächste reguläre Dazugehören-Newsletter erscheint voraussichtlich im Mai 2022.

Falls Sie am Thema „Medizinischer Kinderschutz“ interessiert sind, beachten Sie bitte gerne noch den Veranstaltungshinweis auf der nächsten Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team von Dazugehören e.V.

Webseite: <https://dazugehoeren.info/>

Kontaktformular: <https://dazugehoeren.info/kontakt>

Registrierung für den Dazugehören-Newsletter: <https://dazugehoeren.info/newsletter>



Noch freie Plätze für InterCAP 2022 in Berlin!

Der "International Course on Child Abuse Paediatrics" findet vom 6.-9. Juni 2022 in Berlin statt. Er basiert auf dem Curriculum der American Academy of Pediatrics und bietet die Gelegenheit, internationale Expert*innen kennen zu lernen und sich mit am Kinderschutz interessierten Kolleg*innen aus Pädiatrie, KJP, Kinderradiologie, Zahnmedizin und andern Fächern auszutauschen. Das Programm umfasst Sitzungen zu körperlicher Misshandlung, misshandlungsbedingtem Kopftrauma, sexuellem Missbrauch, trauma sensitive care und Versorgungsstrukturen. Der Kurs ist damit für Ärzt*innen aller Erfahrungsstufen geeignet.

Die Frist für die Frühbucher-Registrierung ist verlängert bis 21.03.2022.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.intercap2022.org.